



APOTHEKE
ZUM **MEIERHOF**

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Asia Budo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Hapkido
Karate · Kung Fu
Tai Chi · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Schmuck von Monika Spitzbarth
Siegelringe
aus Gold oder Platin

S P I T Z B A R T H

Limmattalstr. 140 · Neumarkt 8 · Zürich
Tel. 044 383 74 64 · www.spitzbarth.com

auto höngg
Aus Freude am Ankommen.

- Multimarken-Garage
- EU-/US-Direktimport
- Carrosserie-Werkstatt

Alles aus einer Hand!

Auto Höngg Zürich · Limmattalstrasse 136
8049 Zürich · Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44 · www.a-h.ch

Von Riesenschlangen und künstlichen Gelenken

Am letzten Sonntag lud die ETH die Öffentlichkeit unter dem Titel «Materialien für den Körper» zu einem spannenden, lehrreichen Nachmittag ein. Er bildete den Auftakt zu einer neuen Veranstaltungsreihe im Rahmen des beliebten Programms «Treffpunkt Science City».

■ DAGMAR SCHRÄDER

Jedes Semester im Frühling und im Herbst öffnet die ETH ihre Pforten in einer mehrwöchigen Veranstaltungsreihe für die interessierte Bevölkerung und widmet sich dabei jeweils einem bestimmten wissenschaftlichen Thema. Dieser Herbst steht nun ganz im Zeichen der «Materialien». Mit vielen Einblicken in die Welt der Materialwissenschaften soll illustriert, erörtert und diskutiert werden, wie die verschiedenen natürlichen und künstlichen Werkstoffe die Welt verändern.

An diesem herbstlich stürmischen Sonntagnachmittag war dabei zunächst einmal der menschliche Körper dran. Zwischen elf und sechzehn Uhr hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, spannende Informationen aus der Welt der Medizin sowie der technischen Wissenschaften, die sich mit der Behebung medizinischer Probleme beschäftigen, zu erhalten.

In fünf gut besuchten Vorlesungen erläuterten Professorinnen und Professoren aus den Fachbereichen Me-

chanik, Biomechanik, Gewebetechnik, Metallphysik und Komplexe Materialien ihre Arbeit. Sie informierten über die Erforschung neuer Methoden, Bandscheibenvorfälle zu beheben, verletzte Gelenke durch künstliches Knorpelgewebe zu ersetzen oder mechanische Prozesse im Körper besser zu verstehen und sie zeigten, wie neue Werkstoffe aus Metall medizinische Probleme lösen können. Laborführungen, in denen frisch entwickelte, umweltfreundliche Outdoorjacken präsentiert wurden, sowie eine Ausstellung über neuartige Miniroboter, die Augenärzten Eingriffe im Auge erleichtern sollen, rundeten das Programm ab.

Hüftgelenke aus Knete fürs Wohnzimmer

Während die theoretische Auseinandersetzung mit künstlichen Werkstoffen und Körperteilen naturgemäss vor allem bei den doch nicht mehr ganz jugendlichen Besucherinnen und Besuchern auf Interesse stiess, wurde den zahlreichen anwesenden Kindern ein anderer Zugang zum Thema geboten. Auch bei ihnen ging es um künstliche Gelenke, sie hatten jedoch im Gegensatz zu den Erwachsenen die Möglichkeit, selber praktisch tätig zu werden. So diskutierten sie in den von den Mitarbeitenden der ETH angebotenen Ateliers nicht nur über die im menschlichen Körper vorhandenen Gelenke, sondern durften sich gar selbst aus



Ob die «richtigen» Studenten auch so aufmerksam sind?

(Fotos: Tom Kawara)

Knetmasse ein Hüftgelenk nachbauen. Mit Feuereifer formten dabei jeweils zwanzig Nachwuchswissenschaftler in ihren weissen Labormänteln Gelenkpfannen und -kugeln, um sie anschließend stolz als Mitbringsel für ihre Mütter und Väter mit nach Hause zu nehmen.

Beim Spaghettienessen an Polymere denken

Ein absolutes Highlight bei «Treffpunkt Science City» stellt zudem jeweils die Kindervorlesung dar, in der ein Professor den Kindern die Thematik auf möglichst einfache Weise nahezubringen versucht. Unter dem Titel «Riesenschlangen sind überall» erklärte Peter Walde, Professor am Departement Materialwissenschaft der ETH Zürich, auf sehr anschauliche und humorvolle Art und Weise, aus welchen Molekülen Plastikflaschen aufgebaut sind und wie sich diese etwa von Wassermolekülen unterscheiden. Die die Plastikflaschen bildenden Polymere stellte er als Riesenschlangen vor, die nicht beißen, dafür aber sonst einige Eigenschaften besitzen, die sie für die Herstellung bestimmter Materialien sehr nützlich machen. Er scheute sich nicht, den Kindern die doch sehr komplexe Materie der Atome und Moleküle

zu erläutern und führte dabei auch so manche Mütter und Väter wieder zurück in schon längst vergessene und vielleicht auch verdrängte Momente des Chemieunterrichts.

«Polymere sind wie Spaghetti – beim Spaghettienessen solltet ihr also in Zukunft immer an Polymere denken», resümierte er schliesslich seine Ausführungen scherzhaft. Ob die Kinder dies beherzigen werden, weiss man nicht – sicher ist jedoch, dass sie eine Fülle an Informationen aus der Vorlesung mitnehmen werden: Das bewiesen nicht nur die hochkonzentrierte Atmosphäre während der Vorlesung, sondern auch die intelligenten Rückfragen, welche die Kinder im Anschluss an die Vorlesung stellten.

Treffpunkt Science City «Materialien – dem perfekten Werkstoff auf der Spur»

Bis zum 24. November veranstaltet die ETH Vorlesungen, Science Talks, Demonstrationen, Laborbesuche, Ausstellungen und Rundgänge zum Thema. Die Veranstaltungen finden in der ETH Hönggerberg und ETH Zentrum sowie in der Umgebung von Zürich statt.
Detailprogramm:
www.treffpunkt.ethz.ch.

HÖNGG AKTUELL

Konzert von «Topsy Road»

Donnerstag, 31. Oktober, 18 Uhr.
ETH Hönggerberg, HIL, Alumni Lounge.

«Hanns Dieter Hüsch»

Donnerstag, 31. Oktober, 19 Uhr.
Pfarrer Matthias Reuter liest Texte von Hüsch, Kantor Peter Aregger leitet die musikalischen Zwischenstücke. Reformierte Kirche.

Ausstellung

Freitag, 1. November, 12.30 bis 17 Uhr, Ausstellung von Lydia van den Berg. Verein Soul-Art-Galerie & creativ-galerie.com, Limmattalstrasse 130, Haltestelle Schwert.

Höngger Bazar

Freitag, 1. November, 16 bis 20 Uhr, Samstag, 2. November, 10.30 bis 15.30 Uhr, die Bazar-Gruppen der reformierten Kirche und des Frauenvereins Höngg bieten allerlei Geschenke feil. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Vernissage

Freitag, 1. November, ab 18 Uhr, Ausstellung mit Elsbeth Heilmann-Haury, Lotti Freud, Walter Pfenninger, Viktor Schwarz und Jasmine Vifian. Die Ausstellung ist bis 21. Dezember geöffnet. Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag, 14 bis 18 Uhr. Galerie-Keller R. Lendenmann, Limmattalstrasse 265.

Konzert «Rag Dolls»

Freitag, 1. November, Türöffnung 20 Uhr, Konzert 21 Uhr. Die My-CokeMusik Soundcheck-Gewinner 2012 sind mit ihrer EP «Brouth and Sold» unterwegs. GZ Höngg/Rüthof, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

Standaktion FDP

Samstag, 2. November, 9 bis 11 Uhr, Standaktion der FDP Kreis 10 zu den Abstimmungsvorlagen vom November. Kappenhölweg beim Kiosk.

Räben schnitzen

Samstag, 2. November, 14 bis 17 Uhr, der Eltern- und Freizeitclub Rüthof und das Team des GZ Höngg/Rüthof organisieren gemeinsam das Räbenschnitzen. Räben sowie das Material zum Schnitzen und Verzieren ist vorhanden. Für Kinder ab der 1. Klasse und für Kleinkinder in Begleitung Erwachsener. GZ Höngg/Rüthof, Schüür.



Mit einem weissen Kittel fühlt man sich gleich als Forscher.

Lisa Berg sang von Liebe...

Der zweite Anlass von «Höngger Kultur», der «Event-Abteilung» des «Hönggers», stand ganz im Zeichen von Chanson und Blues: Lisa Berg, David Ruosch und Curdin Janett spielten ihr eigenwilliges Konzertprogramm «Schön wie es begann...» im grossen Saal der Pfarrei Heilig Geist.

■ MALINI GLOOR

Schon vor der Türöffnung um 19.30 Uhr am letzten Freitag trafen die ers-

ten Konzertbesucherinnen und -besucher ein, denn zu früh ist bekanntlich besser als zu spät. Pünktlich um 20 Uhr begrüsst Fredy Haffner, Verlagsleiter und Chefredaktor des «Höngger», die knapp hundert Musikfreunde. Als der rote Samtvorhang gelüftet wurde, erhielt das Publikum den ersten Blick auf Pianist David Ruosch, Akkordeonist Curdin Janett

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

www.expovina.ch

60. Zürcher Wein-Ausstellung

31. Oktober – 14. November 2013, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich. Über 4000 Weine

Suche 2½-Zi.-Whg auf Anfang April.
Wenn möglich im Rütihof-Quartier. Miete
Fr. 800.– bis Fr. 1000.–. Tel. 077 471 76 96

An der Bauherrenstrasse
**4-Zimmer-Wohnung
im 1. OG mit Balkon**

per sofort zu vermieten in
3-Familien-Haus. WF ca. 84 m².

Total-Renovierung im 2011. Hohe Räume,
Parkett und Plattenböden. Sehr
sonnige, ruhige und zentrale Lage.

Miete inkl. NK Fr. 3250.–/Mt.
Evtl. Garage Fr. 140.–/Mt.

Kontakt Telefon 079 405 88 58

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiesdaten und -zeiten

Im November ist die **300-Meter-Schiesanlage Hönggerberg in Betrieb am:**

Samstag, 9. November, 14 bis 16 Uhr:
Morgarten-/Ustertag-Training
Samstag, 30. November,
14 bis 17 Uhr: Chlaus-Schiessen

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. (fh)

GRATULATION

Die Dinge wissen, bedeutet viel. Die Dinge fühlen, bedeutet alles, was diese Erde uns bieten kann.

Lieber Jubilar

Ein neues Lebensjahr beginnt! Dazu wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute. Gesundheit und viele schöne Momente sollen Sie begleiten.

6. November

Anton Nusshold,
Bäulistrasse 24

80 Jahre

Höngger Senioren- Wandergruppe 60 plus

Die Tageswanderung vom Mittwoch, 6. November, führt vom Glatttal ins Thurtal von Gossau über Niederbüren nach Bischofszell Stadt. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden 20 Minuten mit einer Abkürzungsmöglichkeit auf zweieinhalb Stunden. Es gibt einen Aufstieg von 163 Metern und einen Abstieg von 295 Metern. Um 8.09 Uhr fährt der ICN 1511 nach Gossau. Hier beginnt die Wanderung. In nördlicher Richtung geht es zum Lindenberg. Nach einer kurzen Rundschau zum Alpstein und in den Kanton Thurgau geht es weiter zum Weiler Lättschen. Vorbei an den Weilern Erlenhof und Bächigen schwenkt die Gruppe links ab zur Henessenmüli, einem altherwürdigen Bauernhof mit Wirtschaft, Mühle und Säge. Da dort am Mittwoch Wirtesonntag ist, wird nicht eingekehrt. Bei Schnart wird die Strasse überquert und durch den Diggetwald über Moos, Tannwisen geht es nach Niederbüren.

Nach dem Mittagessen im Restaurant Locanda mit Pizzeria ist die Entscheidung fällig, per Bus von der Post um 15.49 Uhr nach Bischofszell Stadt zu fahren und das malerische Städtchen Bischofszell zu besichtigen, um dort auf die Gruppe zu warten oder die Wanderung noch gut eineinhalb Stunden über dem Thuruferweg nach Bischofszell fortzusetzen.

Von dort aus fährt um 16.59 Uhr der Zug nach Weinfelden, von wo aus es um 17.29 Uhr weitergeht. Ankunft am Zürich HB ist um 18.21 Uhr.

Die Wanderleiter Martin Wyss und Peter Amstad hoffen, dass viele Wanderlustige sich entschliessen können, bei dieser Wanderung dabei zu sein. (e)

Besammlung um 7.50 Uhr beim Gruppentreffpunkt Bahnhof Zürich HB. Billette: Kollektivbillett mit Organisationsbeitrag: 29 Franken. Für GA-Besitzer: Organisationsbeitrag fünf Franken. Eine Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber. Anmeldezeiten: Montag, 4. November, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 5. November, 8 bis 9 Uhr bei Martin Wyss, Telefon 044 341 67 51, oder bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92.

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauteilscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
25. Oktober bis 14. November 2013

Am Börtli 6, Appenzellerstrasse 21, 23, 25, 27, 31, Photovoltaikanlage auf vorhandenen Flachdächern, W2, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich ABZ, Gertrudstrasse 103.

18. Oktober 2013

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

BESTATTUNGEN

Mustermann, geb. Bussmann, Erika Lydia, Jg. 1930, von Romoos LU; Naglerwiesenstrasse 34.

Cavelti Koch, geb. Cavelti, Maria Viktoria, Jg. 1923, von Zürich und Appenzell; Hohenklingenstrasse 40.

Keller, geb. Herber, Maria Philomena, Jg. 1916, von Zürich und Glattfelden ZH; Limmattalstrasse 371.

Moser-van de Vijver, Joseph, Jg. 1927, von Vaz/Obervaz GR; Konrad-Ilg-Strasse 9.

Rau, geb. Brunner, Nelly Bertha, Jg. 1929, von Frauenfeld TG; Regensdorferstrasse 52.

reformierte kirche höngg

Lesung von Sumaya Farhat-Naser

Im Schatten des Feigenbaumes – Tagebuch aus Palästina 2008–2013

Freitag, 8. November, 19.30 Uhr, reformierte Kirche



«Unser Land wird uns systematisch weggenommen»: Ihre politisch brisante Aussage über den israelischen Landraub im palästinensischen Westjordanland belegt Sumaya Farhat-Naser in ihrem neuen vierten Buch «Im Schatten des Feigenbaumes» überzeugend. Sie gibt uns damit Einblick in eine Realität, die in Europa kaum wahrgenommen wird bzw. vor der wir die Augen verschliessen (wollen).

Die mehrfach ausgezeichnete Autorin, Friedensvermittlerin, Christin und Palästinenserin liest aus ihrem Buch und steht anschließend für eine Diskussion bereit.

Einziger Auftritt in der Region Zürich/Ostschweiz.
Büchertisch vorhanden.

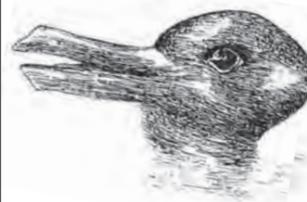
Auskunft bei Pfr. M. Reuter, 044 341 73 73 – www.refhoengg.ch

reformierte kirche höngg

zwischenHALT

«Du sollst dir kein Bild von Gott machen.»

Mittwoch, 6. November, 20 Uhr, ref. Kirche, danach Chilekafi



Ente oder Hase?

M. Recher, JP. und D. Curchod, H. und R. Müri, Musikgruppe
www.refhoengg.ch

- Das zweite Gebot verbietet Gottesbilder: Aber kann man ohne Bilder von Gott glauben?
- Welchen Bildern kann man trauen? Heute suggerieren gefälschte und nachbearbeitete Bilder Inhalte, deren Wahrheitsgehalt nicht eindeutig überprüfbar ist.
- Auch die Bibel vermittelt Bilder von Gott und Menschen. Dabei stellen sich Fragen nach dem persönlichen Gottesbild und dem damit verbundenen Glauben.

Höngger ZEITUNG

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich
am Donnerstag - Auflage 13 200 Exemplare
Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Geschäftsleitung:
Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in
8049 Zürich-Höngg

Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Mathieu Chanson (mch)
Beat Hager (hag)
Sandra Haberthür (sha)
Gina Paolini (gpa)
Anne-Christine Schindler (acs)
Marie-Christine Schindler (mcs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss: Dienstag, 10 Uhr

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81, Fax 044 341 77 34
E-Mail: inserate@hoengg.ch
Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach
Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern
verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder
aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm)
kostet Fr. 36.–.
Konditionen auf Anfrage oder auf
www.hoengg.ch unter «Angebot»



Ortsmuseum Höngg
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

CREATIV ART 13

Verkaufs-Ausstellung für Kunsthandwerk und Kunst

Samstag, 9. November, 11 bis 19 Uhr
Sonntag, 10. November, 11 bis 15 Uhr

Menschen erreichen, Märkte bewegen.

Direct Mail
Company

Wir suchen in Zürich-Höngg

HAUSFRAUEN/-MÄNNER UND RENTNERINNEN FÜR NEBENJOB

Sie bedienen Briefkästen mit dem **IN-Folder**, unadressierten
Werbesendungen und der Quartierzeitung in einer Ihnen
zugeordneten Tour (ca. 2–4 Std pro Lauftag je nach Tourengrösse).

Die Arbeitszeit ist jeweils frei einteilbar
dienstags und donnerstags zwischen 7.00 Uhr und 20.00 Uhr.

Sie sind körperlich fit, gut zu Fuss und wohnen im Zustellgebiet?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme mit
Edith Schnellmann, Telefon 044 908 40 44
edith.schnellmann@direct-mail-company.com

Direct Mail Company AG
Zelglisstrasse 10 – CH-3608 Thun
T +41 33 334 93 93 – info@direct-mail-company.com
www.direct-mail-company.com

Ein Geschäftsbereich der Direct Mail Group.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 3. November 2013

11.00 – 12.00 Uhr

SCIENCE TALK

Rolf Lyssy, Filmregisseur („die Schweizermacher“) trifft **Viola Vogel**, Professorin für Biologisch-Orientierte Materialwissenschaften ETH Zürich zum Gespräch über perfekte Werkstoffe, erfolgreiche Filme und den „Stoff“ aus dem Schweizer gestrickt sind.

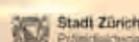
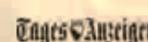
Moderation: **Rolf Probala**

Ab 12.30: Demo surprise mit den Talkgästen.

Ort: ETH Hönggerberg, HIL Gebäude

Eintritt frei
Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



Ökonomische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

HÖNGG NÄCHSTENS

Räbeliechtliumzug

Samstag, 2. November, zirka 19.30 Uhr, Räbeliechtliumzug von verschiedenen Orten aus zum Platz vor der reformierten Kirche. Besammlungsorte: 18.30 Uhr: Rütihof. 18.35 Uhr: Frankental. 18.45 Uhr: Kürbergstrasse/Am Börtli, Regensdorferstrasse/Segantinstrasse, Am Wasser. Ein Trompeten-Ensemble spielt. Platz vor der reformierten Kirche.

Reformations-Gottesdienst

Sonntag, 3. November, 10 Uhr, der Kirchenchor singt Werke von J. S. Bach. Mit Pfarrer Matthias Reuter, Kantor Peter Aregger, Organist Robert Schmidt. Ref. Kirche.

Science Talk

Sonntag, 3. November, 11 bis 12 Uhr, mit Rolf Lyssy, Filmemacher, und Viola Vogel, Professorin, zum Thema «Suche nach neuen Materialien und Stoffen». Moderator: Rolf Probal. Apéro und Demo surprise. ETH Hönggerberg, HIL.

Öffnung Ortsmuseum

Sonntag, 3. November, 14 bis 16 Uhr, mehr über Höngg erfahren. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Vorsorge-Vortrag

Montag, 4. November, 14 Uhr, Vortrag zum neuen Erwachsenenschutzrecht, zur Patientenverfügung und zum Vorsorgeauftrag. Haus Sonnegg.

Mütter- und Väterberatung

Jeden Dienstag, 13.30 bis 15.30 Uhr, Beratung für Eltern von Kindern bis fünf Jahren zu allen Fragen rund um Erziehung, Ernährung, Pflege und Entwicklung. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Café littéraire

Dienstag, 5. November, 14.30 Uhr, bewegende Bücher zum Thema «Unterwegs» werden vorgestellt. Danach beim Zvieri ins Gespräch kommen. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

ETH-Führung

Dienstag, 5. November, 18.15 bis 19.15, öffentliche Führung zum Thema «Von der Aussenstation zum Stadtquartier». ETH Zürich, Hönggerberg, Treffpunkt Piazza, Wolfgang-Pauli-Strasse 14.

Zwischenhalt

Mittwoch, 6. November, 20 Uhr, welchen Bildern kann man trauen? Kann man ohne Bilder von Gott glauben? Danach Chilekafi. Reformierte Kirche.

@KTIVI@-Spielnachmittag

Donnerstag, 7. November, 14 Uhr, eingeladen sind alle, die gerne spielen und Kaffee und Kuchen mögen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 143.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

und Schlagzeuger Andreas Schmid – von Sängerin Lisa Berg keine Spur. Die Musiker begannen das Stück «Valse», und während die Klänge ihren Weg fanden, bahnte sich auch Lisa Bergs Stimme ihren Weg in den Saal: Von draussen her kommend, erklimmte die grazile Sängerin die Bühne perfekt abgestimmt zum Mittelteil des Stückes.

Elegante Erscheinung, kerniger Zürcher Dialekt

Die elegante Erscheinung der Sängerin und der markige Zürcher Dialekt ergaben eine köstliche Mischung: «Muesch fängs überall öppis chaufe, ade Tramhaltstell, ade Raststätt sowieso» leitete sie das Stück «Ich hab die Tüten voll» ein, in welchem es um Einkaufssucht geht. Da sie aber «auf Kleider stehe», gefalle es ihr natürlich, dass David Ruosch nicht nur ein begnadeter Pianist, sondern auch der bestangezogene Jazzmusiker weit und breit sei. Um dies zu demonstrieren, präsentierte er gleich seinen auberginefarbenen Samtanzug, neben welchem sich Lisa Berg ganz in Schwarz «ein bisschen blass» vorkam.

Französischer Charme aus dem Glatttal

Ganz und gar nicht blass waren die Lieder, welche die Sängerin, teilweise mit Chor-Unterstützung der drei Herren, sang: Ob «Bergtour» oder «Tassäblues», in welchem es um eine zerschlagene, sündhaft teure Tasse geht, die Texte sind sprachlich so üppig, überraschend und teilweise frech, dass man einfach lachen musste, sind sie doch locker aus dem Leben gegriffen.

Lisa Berg und David Ruosch kommen ursprünglich aus dem Zürcher

...Kürbissen und zerschlagenen Tassen



David Ruosch, Lisa Berg, Curdin Janett und Andreas Schmid boten knackige Chansons.



(Fotos: Malini Gloor)

Glatttal und leben nun in Wien. Zürich geht trotzdem nicht vergessen: «Dü-dü-dü-dübendorf» trällern die zwei munter. «In Schwamedinge isch Chilbi, Schwamedinge isch Tanz» schallt es durch den Saal, dann brechen die beiden lachend ab und berichten, den Fluss Glatt zu besingen, sei etwas schwierig, deshalb hätten sie sich im Stück «Herbstlied» an den Greifensee gewagt. «Es geht es linds Lüftli überem Griifensee, ändlich isch's nüm so heiss, es git wieder Küürbiis» – noch nie hörte man jemanden derart inbrünstig über Kürbisse singen.

Nicht nur der Gesang ist gekonnt, sondern auch die Musiker spielen perfekt: Jeder Ton, jede Note kommt präzise, und die Spielfreude der Künstler ist nicht zu übersehen. Wähnte man sich im Land des Blues, so klingt es im nächsten Stück nach Paris, und auch ein Jodel-Stück fand seinen Platz, genauso wie ein Unterengadiner Walzer aus der Feder von Curdin Janett.

Von Röstli und Cervelat zu Käse und Salat

Das Kulinarische in den Liedern ist ein wiederkehrendes Element. Geht es beim Wandern um Röstli mit Cervelat, lässt es sich mit «Gschwelli» bestens reimen: «Use id Chelti, hett jetzt so Luscht uf Gschwelli», tut Lisa Berg dem Publikum singend kund. Enden tat das Stück positiv mit «Es git Gschwelli mit Chäs und Salat». Die Chansons mit den knackigen Texten erklangen jedoch nicht nur auf «Züridütsch», sondern auch auf Hochdeutsch, Französisch und Englisch. «True love for everyone, but not for me, true love, nur ich ghejä immer drii» – die Herren singen schmelzend «True love, true love» im Background, und man erinnert sich unweigerlich an bittersüsse Begebenheiten. Für Lacher sorgte auch das Stück «Süsse Früchte», in welchem Lisa Berg singt «Ach, ich wäre so gerne eine Zwetschge», denn im Allgemeinen ist die Beteilung «Zwetschge» ja nicht gerade ein Lob. Im Lied jedoch ist nicht nur

die Zwetschge die süsse Versuchung, sondern eine ganze Reihe weiterer süsser Früchtchen.

Nach zwei Zugaben und kräftigem Applaus gingen die Musiker und die Sängerin in ihren Feierabend, und das Publikum beschwingt nach Hause: «Grandios war das», «So gut habe ich mich schon lange nicht mehr amüsiert», «Dieses Konzert war jeden Franken des fairen Eintrittspreises wert» – dies waren Sätze, welche man nach dem Konzert hörte. Am Mittwoch, 27. November, wartet schon der nächste Event des «Hönggers» auf Publikum.

Konzert Zeller/Weiss mit dem Programm «Glatt»

Mittwoch, 27. November, 20 Uhr, GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214. Vorverkauf: He-Optik GmbH, Limmattalstrasse 168, Meierhofplatz. Höngger Quartierzeitung, Winzerstrasse 11, inserate@hoengger.ch.

Nicht nur auf der Bühne ist der Zusammenhalt wichtig

In loser Folge stellt der «Höngger» lokale Vereine vor. Heute steht das Musicalprojekt Zürich 10 im Mittelpunkt. Red und Antwort stand Steffie Müller, Medienverantwortliche des Vereins.

MALINI GLOOR

Wie lange gibt es das Musicalprojekt Zürich 10 schon?

Das Musicalprojekt Zürich 10 ist 1996 entstanden, als sich verschiedene Personen aus Höngg und Wipkingen trafen, um eine neue Form der Jugendarbeit auszuprobieren. Unser Präsident und Gründer ist Walter Zweifel. Das Projekt hatte und hat Erfolg: Seit 16 Jahren sind jedes Jahr über 20 Jugendliche in der Musicalgruppe dabei, treffen sich mindestens einmal wöchentlich zur Probe und wirken ausserdem in vielen Bereichen wie Bühnenaufbau, Kostüme, Maske, Flyer und anderem mit. Auf diese Weise bringen sie ihre Persönlichkeit mit ein und übernehmen die Verantwortung für das Gelingen des Projektes.

Jedes Jahr kommen neue Gesichter dazu, aber es gibt auch viele «Alt-ingesessene», die schon mehrere Jahre mitmachen. Momentan ist un-

sere jüngste Teilnehmerin 14, der älteste Teilnehmer 26 Jahre alt.

Wie viele Mitglieder hat Ihr Verein?

Jeweils den Vorstand mit etwa zwölf Personen sowie alle Aktivmitglieder – also alle, die im Musical mitspielen.

Was ist der Sinn und Zweck Ihres Vereins?

Jugendlichen eine Möglichkeit zu geben, ihr Talent und ihre Leidenschaft auf der Bühne auszuleben und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe zu stärken.

Was ist der Beweggrund mitzumachen, was bietet Ihr Verein den Mitgliedern und der Gesellschaft in Höngg?

Dem Publikum bieten wir eine atemberaubende Show und den Teilnehmern die Erfahrung, an einem Projekt über ein halbes Jahr mitzuwirken und ihre Talente zu entdecken und auszuleben. Jeder trägt etwas zu unserem Projekt bei; so wird auch Teamwork bei uns grossgeschrieben, was wir enorm wertvoll finden.

Wie werden neue Mitglieder gewonnen, wen will man ansprechen?

Jugendliche zwischen 14 und 20 Jah-



Wer beim Musicalprojekt Zürich 10 mitmacht, hat viel Spass. (Foto: Malini Gloor)

ren, welche Freude am Theater, Singen und Tanzen haben.

Gibt es Nachwuchsprobleme?

Nein, nicht wirklich. Unsere Mund-Propaganda ist ziemlich effektiv.

Wie sind die Kosten für Mitglieder?

Es gibt einen flexiblen Mitgliederbeitrag von mindestens 150 Franken pro Jahr.

Für wen eignet sich eine Mitgliedschaft?

Für Jugendliche, die bei unserem Projekt mitwirken wollen.

Wie sieht die Zukunft des Musicalprojekts Zürich 10 aus?

Das nächste Musical steht bereits fest: Im März 2014 wird «The Wiz» aufgeführt und das Publikum in das magische Land Oz entführt. Regie führt zum zweiten Mal Gregory Arcement, für Gesang und Arrangement ist Gregor Bucher zuständig. Nebst den fünf Aufführungen in Höngg wird das Musicalprojekt erstmals auch in Wipkingen in der reformierten Kirche auf der Bühne stehen.

Mehr Infos:
www.musicalprojekt.jimdo.com

NEIN ZU 1:12
FÜR EINE STARKE SCHWEIZ MIT ZUKUNFT

«Lohndeckelung bedeutet Steuer- und AHV-Ausfälle in Millionenhöhe»

www.1-12-nein-zh.ch

FDP
Die Liberalen

SCHWEIZER
QUALITÄT
SVP
Die Partei der Wirtschaft

glp

BDP

CVP

EVP
Evangelische Volkspartei

vzh

VEREINIGTE ZÜRCHER
KANTONEN
KANTONENVERBAND
KANTONENVERBAND
KANTONENVERBAND

VZAI

KGv

HEV Kanton Zürich

Zürcher Handelskammer
Chambre de commerce de Zurich
Zürich Chamber of Commerce

Lothar Ziörjen
Nationalrat BDP ZHMarkus Hutter
Nationalrat FDP ZHHans Kaufmann
Nationalrat SVP ZHNatalie Rickli
Nationalrätin SVP ZHRegine Sauter
Kantonsrätin FDP ZHPhilip Mosimann
CEO Bucher IndustriesBarbara Schmid-Federer
Nationalrätin CVP ZH

Zürcher Komitee «NEIN zum staatlichen Lohndiktat» c/o KGV Zürich, PF 2918, 8021 Zürich

Abst. 24. November 2013

Parteien zur Abstimmung vom 24. November

Am 24. November kommen zwei Vorlagen auf kommunaler und drei auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

1) Lagerstrasse, Abschnitt Lang- bis Kasernenstrasse, Strassenneugestaltung, Land-erwerb, Lärmsanierung, Objektkredit von 16,69 Millionen Franken.

2) Neuregelung der Zusammensetzung des Büros des Gemeinderats, Änderung der Gemeindeordnung.

Eidgenössische Vorlagen

1) Volksinitiative vom 21. März 2011 «1:12 – für gerechte Löhne».

2) Volksinitiative vom 12. Juli 2011 «Familieninitiative: Steuerabzüge auch für Eltern, die ihre Kinder selber betreuen».

3) Änderung vom 22. März 2013 des Bundesgesetzes über die Abgabe für die Benützung von Nationalstrassen (Nationalstrassenabgabegesetz, NSAG).



SP
Monika Spring,
Kantonsrätin SP,
Architektin

Städtische Vorlagen:

1) Ja, denn mit den zahlreichen Neubauten der «Europaallee» mit Schulen, Wohnungen, Büros und Läden werden sich viel mehr Menschen in diesem neuen Stadtteil aufhalten. Darum soll die Lagerstrasse zwischen Kasernen und Langstrasse aufgewertet und für den Fuss- und Veloverkehr attraktiver und sicherer gemacht werden. Dazu gehören breitere Trottoirs, sichere Fussgängerübergänge, eine Baumallee, eine neue Beleuchtung und eine durchgehende Veloroute.

2) Ja, obwohl die Neuregelung eigentlich unbestritten ist. Die Gemeindeordnung ist eine Art «Verfassung der Stadt Zürich», daher müssen Änderungen jeweils von den Stimmberechtigten abgesegnet werden.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja, denn die Lohnschere ist in den letzten Jahren extrem aufgegangen. In den 80er Jahren betrug das Lohnverhältnis zwischen dem Schweizerischen Medianlohn und dem durchschnittlichen Lohn eines Topmanagers noch 1:6, in den 90er Jahren erhöhte es sich auf 1:13 – und bis heute explodierte es auf 1:43! Die Schweizer Stimmberechtigten haben genug von den übertriebenen Bezügen eines Vasella oder Brady Dougan, das haben sie mit der Annahme der Abzocker-Initiative deutlich gezeigt. Die 1:12 will, dass wieder alle Werkstätigen ihren Anteil am gemeinsam erwirtschafteten Reichtum erhalten – und sich nicht nur ein paar wenige auf Kosten von allen anderen bereichern. Schweizweit zahlen 1200 Firmen unverschämte Abzockerlöhne; in KMUs hingegen sind die Lohnunterschiede zwischen den Angestellten und den Arbeitgebern weit unterhalb von 1:12! Mit einem Ja zur 1:12-Initiative stellen wir wieder etwas mehr Gerechtigkeit in der Arbeitswelt her.

2) Nein, Nein, denn sie zeugt von einem längst überholten Familien- und Frauenbild. Solche Abzüge sind systemwidrig. Damit werden nicht die effektiven Betreuungskosten von der Steuer befreit, sondern gut situierte Einverdiener-Familien subventioniert, womit diese gegenüber Zweiverdiener-Eltern steuerlich begünstigt würden.

3) Nein, denn die Erhöhung der Vignetten-Gebühr ist einerseits zu hoch, da sie noch mehr Geld in die Kasse für den weiteren Ausbau der Nationalstrassen spült. Andererseits sind die 100 Franken zu wenig Anreiz, um auf den ÖV umzusteigen.



SVP
Christoph Marty,
Eidg. dipl.
Baumeister,
Gemeinderats-
kandidat SVP
Wipkingen/
Höngg

Städtische Vorlagen:

1) Nein. 16,69 Millionen Franken für 630 Meter Strasse ist masslos übertrieben. Die Lagerstrasse ist breit genug für einen normalen Veloweg. Für den extrabreiten Komfort-Veloweg soll nun für 8,87 Millionen Franken Land gekauft werden. Das sind über 14 000 Franken pro Meter Veloweg. Das ist inakzeptabel. Zudem werden dem Gewerbe wieder 37 Parkplätze weggenommen. Die vielen kleinen Läden und Restaurants in der Gegend werden unter Umsatzeinbußen leiden.

2) Ja. Es geht darum, dass der Gemeinderat die Zusammensetzung des Büros selbst festlegen kann. Das «Büro» organisiert den Ratsbetrieb. Damit gibt es nicht für jede kleine Änderung eine neue Volksabstimmung.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Diese linke Neid-Initiative will allen Firmen ein fixes Verhältnis von 1:12 zwischen dem höchsten und tiefsten Lohn vorschreiben. Heute sind die Löhne Privatsache, der Staat mischt sich nicht ein. Bundesrat und Parlament lehnen die Initiative klar ab. Auslagerungen von Jobs, mehr Arbeitslosigkeit, ein Milliardenloch bei Steuern und AHV, höhere Steuern und Abgaben, staatliche Lohnkontrolleure und Bürokratie wären die Folgen. Die Suppe auszulöffeln hätten die Kleinverdiener.

2) Ja. Die Familie ist das Fundament unserer Gesellschaft. Die SVP will Familien mit Kindern steuerlich entlasten und alle Familien wieder gleich behandeln. Steuererleichterungen dürfen nicht nur Familien zugute kommen, die ihre Kinder fremd betreuen lassen. Die Initiative überlässt es den Kantonen, ob sie Betreuungsabzüge gewähren wollen oder nicht. Es wird also keine verfassungsmässige Verpflichtung geschaffen, Betreuungskosten zum Abzug zuzulassen. Werden jedoch Fremdbetreuungsabzüge ermöglicht, müssen diese mindestens im gleichen Umfang Eltern gewährt werden, die ihre Kinder selber betreuen, wie Eltern, die ihre Kinder fremd betreuen lassen.

3) Nein. Die Autobahnvignette wurde «provisorisch» eingeführt. Nun ist sie längstens definitiv und der Preis soll von 40 auf 100 Franken steigen. Die Strassenbenutzer sollen für etwas anderthalb Mal mehr bezahlen, was sie schon einmal über andere Verkehrssteuern, -abgaben und -gebühren bezahlt haben. Das werden letztlich nicht nur die Autobesitzer zu spüren bekommen, sondern alle Schweizerinnen und Schweizer. Denn die Mehrkosten werden vom Gewerbe und der Wirtschaft logischerweise auf die Produkte und Dienstleistungen abgewälzt.



FDP
Andreas Egli,
Präsident FDP 10,
Rechtsanwalt

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Aus der wenig ansehnlichen und sanierungsbedürftigen Lagerstrasse soll ein schmucker Boulevard mit Fahrradstreifen und breiten Trottoirs werden. Und das alles ohne Spurbau und ohne Schikanen für den Privatverkehr. Ein Gewinn für die Stadt Zürich.

2) Ja. Denn die aktuelle Regelung ist anachronistisch.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Wir haben in der Schweiz dank liberaler Wirtschaftsordnung die tiefste Arbeitslosenquote und auf allen Qualifikationsstufen das höchste Lohnniveau der Welt. Sozialisten und Linken ist das offenbar ein Dorn im Auge. Die Initiative bringt aber nicht Gerechtigkeit, sondern sie schafft vor allem Probleme für die ganze Wirtschaft wie zum Beispiel mehr Bürokratie und Rekrutierungs Nachteile in lukrativen Branchen, Auslagerungen und Mindereinnahmen für Fiskus und Sozialversicherungen sowie die Anpassung ganzer Lohnsysteme – nach unten! Und ganz abgesehen davon geht es die Politik schlicht nichts an, wie viel private Arbeitgeber ihren Mitarbeitern bezahlen wollen. Daher nicht den Neid entscheiden lassen, sondern klar Nein stimmen!

2) Nein. Entgegen lauter Propaganda der SVP ist die heutige Situation keine Diskriminierung: Es wird mit der eigenen Betreuung der Kinder kein Einkommen erzielt, und entsprechend auch kein Einkommen daraus besteuert. Es fallen keine Betreuungskosten an, und es können konsequenterweise auch keine solchen abgezogen werden. Diskriminiert wird damit niemand. Mit der Initiative sollen Familien nun einen steuerlichen Abzug für Kosten vornehmen dürfen, die sie gar nicht haben. Gut ausgebildete Frauen erhalten damit im Ergebnis einen Anreiz, zuhause zu bleiben. Das halte ich nicht wirklich für sinnvoll.

3) Ja. Die FDP und auch der Schweizer Gewerbeverband sagen Ja, denn sie wissen, dass man das Bestellte auch bezahlen muss: wer die Nationalstrassen fertigstellen und im notwendigen Umfang unterhalten will, wird Ja sagen müssen zur Finanzierung in der einen oder anderen Art. Immerhin konnten die meisten Automobilisten in den vergangenen Jahren dank geringerem Verbrauch ihrer Fahrzeuge bei den Treibstoffzöllen Steuern sparen. Da die Erträge der Autobahnvignette im Gegensatz zu den Treibstoffzöllen vollumfänglich in den Nationalstrassenbau fliessen, resultiert im Ergebnis eine für die Automobilisten fairere Finanzierung der Strassenbaukosten.



GRÜNE
Brigitte
Baumgartner
Kläy,
Gemeinderätin,
Leiterin
Beratungsstelle

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Mit dem vorliegenden Projekt bekommt die Lagerstrasse eine attraktive und stadterträgliche Gestaltung. Von der Neugestaltung profitieren genauso die Tausenden von Studierenden und Arbeitspendlern und die vielen Läden an der Europaallee wie auch die Wohnbevölkerung der umliegenden Quartiere. Endlich wird eine der wichtigsten Veloachsen zum Hauptbahnhof mit einem breiten Velostreifen auf beiden Seiten ausgestattet. Die Verbesserungen für Zufussgehende und Velofahrende sind zugleich eine Vorinvestition in eine neue Tramlinie 1.

2) Ja. Mit der vorliegenden Revision wird erreicht, dass der Gemeinderat die personelle Zusammensetzung seines Büros – im Sinne einer flexibleren Regelung – in der eigenen Geschäftsordnung festlegen kann. Damit wird verhindert, dass künftige Anpassungen erneut obligatorisch einer Volksabstimmung unterstehen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja. Motivierte Angestellte sind für den Erfolg eines Unternehmens von grösster Bedeutung, deshalb lohnt es sich, alle Beteiligten einer Firma für ihre Leistung angemessen zu bezahlen. Gleichzeitig sind masslose Löhne für Topmanager und Chefs keine wirtschaftliche Notwendigkeit und durch keine Leistung zu rechtfertigen. Das Verhältnis 1:12 findet auch heute vielfache Anwendung und ist breit akzeptiert. So verdient zum Beispiel ein Bundesrat nicht mehr als 500 000 Franken im Jahr inklusive Spesen. Das ist «nur» 10,5-mal so viel wie ein monatlicher Mindestlohn von 4000 Franken.

2) Nein. Der vorgeschlagene Steuerabzug ist ungerecht, weil wohlhabende Personen davon deutlich mehr profitieren als Familien mit mittleren und tiefen Einkommen. Mit der Initiative werden Bundesgelder wirkungslos vergeudet, anstatt dass mit sozialpolitischen Mitteln gezielt jene Familien unterstützt werden, die eigentlich darauf angewiesen sind.

3) Nein. Die Grünen befürworten zwar im Prinzip eine Erhöhung des Preises der Autobahnvignette. Im Parlament haben sie der Erhöhung auf 80 Franken zugestimmt. Damit hätte der Unterhalt der Nationalstrassen gewährleistet und Engpässe überwunden werden können. Die 100-Franken-Vignette verhilft jedoch dazu, dass 400 Kilometer Kantonsstrassen neu zu Autobahnen gemacht werden. Die Nein-Parole der Grünen ist die logische Konsequenz.



Mittwoch, 6. November,
ab 18 Uhr

Rehmedaillons mit Trauben
am Tisch flambiert, Fr. 39.80

Mittwoch, 13. November,
ab 18 Uhr

Original Walliser Raclette
à discretion, Fr. 24.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
TERTIANUM Residenz Im Brühl

Höngger
UNABHÄNGIGES QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG
BRANCHENBUCH
auf www.hoengger.ch

Stadt Zürich
Umwelt- und Gesundheitsschutz

Aktion Gebäudecheck

Unabhängige Energie-Coachs zeigen Ihnen während einer Kurzberatung Potenziale, Möglichkeiten und Vorgehen für energieeffiziente Baumassnahmen auf – direkt an Ihrer Liegenschaft.

Zum Spezialpreis von 200.– Franken.

Weitere Informationen: www.stadt-zuerich.ch/gebaeudecheck

Frag den
**Energie
Coach ...**

WELLNESS & BEAUTYCENTER
WELLNESS-&BEAUTYCENTER
Nutzen Sie die Gelegenheit am **Samstag, 16. November 2013** von **14.00 Uhr bis 19.00 Uhr** sich von unseren göttlichen Behandlungspaketen verzaubern zu lassen. Wir freuen uns, Sie mit einem Getränk willkommen zu heissen.
MARIA GALLAND PARIS
Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Jeden ersten Mittwoch
im Monat haben alle

Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)

**Centrum
Drogerie
Höngg**

im ehemaligen Migros
Kappenhühlweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15



AL
Judith Stofer,
Journalistin und
Kantonsrätin

Städtische Vorlagen:

1) Nein. Gegen die Strassenneugestaltung hat die AL erfolgreich das Referendum ergriffen. Nicht weil wir gegen den Ausbau des Radweges sind, sondern weil die Stadt den Schweizerischen Bundes-Bahnen (SBB) für den schmalen Landstreifen an der Lagerstrasse den exorbitanten Preis von fast 9 Millionen Franken bezahlen muss. Die SBB haben mit der Aufwertung des Geländes hinter der Sihlpost bereits genug verdient.

2) Ja. Es geht um eine Klärung, was Verfassungsrang haben soll und was nicht. Neu kann der Gemeinderat die Zusammensetzung des Ratsbüros – im Sinne einer flexibleren Regelung – in der eigenen Geschäftsordnung festlegen.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Ja, weil die gerechte Verteilung des Wohlstandes wieder ein Wert werden muss. Einzelne Männer an der Spitze von überbewerteten Firmen überschätzen sich masslos, wenn sie meinen, sie seien 40 bis 400 Mal mehr wert als Angestellte mit den tiefsten Löhnen. Reine Geldgier ist kein guter Antrieb, um Unternehmen erfolgreich zu machen.

2) Nein. Die Initiative fordert für Familien, die ihre Kinder zuhause betreuen, einen Steuerabzug. Bereits heute kann aber für jedes Kind ein hoher Steuerabzug gemacht werden. Viel besser wäre es, die Kinder- und Ausbildungszulagen zu erhöhen. Weiter könnten Familien gezielt entlastet werden, wenn wir ein grösseres Augenmerk auf die komplette Kostenlosigkeit des Bildungssystems legen würden.

3) Nein. Weil wir keinen weiteren Ausbau des Strassennetzes wollen.



GLP
Lukas Rich,
Präsident GLP
6 und 10

Städtische Vorlagen:

1) Ja. Der Fuss- und Veloverkehr erhält mehr Raum, und es wird eine neue Tramlinie entstehen.

2) Ja. Die Vorlage ist organisatorischer Natur und unbestritten.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Die Vorstellung ist absurd, dass der Staat in einem liberalen und marktwirtschaftlichen System wie der Schweiz die Lohnpolitik von privaten Unternehmen festlegt. Der soziale Ausgleich soll über das Steuersystem passieren und nicht durch starre Lohnvorgaben.

2) Nein. Die SVP-Familieninitiative steht quer im Steuersystem. Es widerspricht der Steuergerechtigkeit, einzelnen Familien einen Abzug zu erlauben für finanzielle Auslagen wie die Fremdbetreuung von Kindern, die sie nicht gehabt haben. Eine Annahme hätte zudem Steuerausfälle von zirka 390 Millionen Franken pro Jahr zur Folge.

3) Nein. Mit den Mehreinnahmen aus der Autobahnvignette bei einer Erhöhung von 40 auf 100 Franken würden neue Nationalstrassen gebaut, was wertvolles Kulturland zerstört und die Zersiedlung fördert. Die Kosten für das Autofahren sollten in Zukunft ohnehin stärker verursachergerecht erhoben werden, Stichwort Mobility Pricing.



EVP
Claudia
Rabelbauer,
Gemeinderätin
EVP 10,
Krippenleiterin

Städtische Vorlagen:

1) Stimmfreigabe. Die EVP befürwortet die neue Strassengestaltung an der Lagerstrasse, insbesondere die Verbreiterung des Trottoirs für Fussgänger und Velos. Die EVP bedauert jedoch, dass die Rückweisung der AL an den Stadtrat zur Nachverhandlung mit den SBB keine Mehrheit fand. Es ist stossend, dass die SBB 8 Mio. garnieren für ein Stück Land, das sie vor 100 Jahren fast gratis bekamen und für sie heute von geringem Nutzen ist.

2) Ja. Die Zusammensetzung und Organisation des Büros und der Parlamentsdienste soll in Zukunft nicht mehr in der Gemeindeordnung verankert werden, sondern in die Kompetenz des Gemeinderats fallen, was aus Sicht der EVP effizienter ist.

Eidgenössische Vorlagen:

1) Nein. Obwohl das Anliegen berechtigt ist, scheint das starre Instrument der «1:12» nicht das rechte Mittel dafür zu sein. Ein grosser Kontrollapparat würde für wenig Nutzen enorme Summen verschlingen, und ob dadurch die Lohnspanne verringert werden könnte, ist höchst fraglich. Die Schweiz ist bisher mit ihrer liberalen Wirtschaftsordnung und den moderaten Regelungen zu deren Sozialverträglichkeit gut gefahren.

2) Ja. Die steuerliche Ungleichbehandlung von Eltern, die ihre Kinder selber betreuen, und jenen, die eine Fremdbetreuung in Anspruch nehmen, ist nicht gerecht. Der Staat hat zwar die Aufgabe und auch das wirtschaftliche Interesse, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern, doch ein bestimmtes Betreuungsmodell staatlich zu priorisieren, ist nicht nötig. Ein moderater Steuerabzug für Eigenbetreuung ist nur fair.

3) Ja. Sichere Strassen und weitere Umfahrungen von Dörfern müssen getätigt werden, dafür braucht der Bund, der neu 390 km kantonale Strassen aufnimmt, entsprechende Gelder. Obwohl die EVP durchaus dafür plädiert, dass die individuelle Mobilität nicht unbeschränkt ausgedehnt werden soll, muss jedoch den Bedürfnissen der Wirtschaft und der Gesellschaft verhältnismässig Rechnung getragen werden.

Erkämpfter Sieg gegen Wettswil-Bonstetten

Einschwieriges Unterfangen erwartete den SVH letzten Samstag in Wettswil-Bonstetten, das auf Platz 7 mit 16 Punkten gegenüber den Hönggern mit 8 Punkten lag. Was diesen momentan nur zu einem Abstiegsplatz mit 5 Punkten Rückstand auf den rettenden 12. Platz reichte. Ohne Schwein würde im Säuliamt nichts gehen.

Das Spiel wurde bei schönem Wetter infolge eher schweren Terrains auf dem Kunstrasen des Sportplatzes Moos vor 239 Zuschauern ausgetragen. Zu Beginn schienen beide Mannschaften nervös und es entwickelte sich ein verkrampftes Spiel. Von den acht Punkten Differenz zwischen den beiden Mannschaften war indes nichts zu merken, Höngg hielt durchaus mit. Das 0:1 in der 14. Minute war trotzdem glücklich, denn Sebastian Luck konnte von einem groben Fehler von Torhüter Merlo profitieren. In der 28. Minute erzielte die Nummer 10, Henry Acoste – bester Spieler auf dem Platz – mittels einem fragwürdigen Freistoss den Ausgleichstreffer, bei dem Claude Blank nicht optimal aussah. Er machte aber seinen «Fehler» in der Folge mit tollen Paraden mehr als wett. Die Höngger spielten munter weiter und es ergaben sich Chancen durch Luck (39., Latte) und Dedic (44.).

ne Frage der Zeit. In der 72. Minute hatten die Höngger eine Chance, die aber «in Extremis» in den Corner gelenkt wurde. Weitere Chancen für die Wettswiler ergaben sich durch die technisch guten und wirbligen Henry Acosta und Pierre Eggmann. Die Höngger wehrten sich aber geschickt, bei dieser Gelegenheit muss auch die Rückkehr von Simon Roduner erwähnt werden, der die Defensive immer zusammenhielt und eine gewisse Ruhe, soweit möglich, ins Spiel brachte. So hofften die mitgereisten Fans und wohl auch die Spieler auf die 90. Minute. In dieser Phase mahnte Trainer Martin Dosch aber auch immer wieder vor möglichen Kontern. Und siehe da, in der 88. Minute, wenige Sekunden nach seiner Einwechslung, erzielte Infante den Führungstreffer für den SV Höngg. Die Wettswiler investierten nun alle Kräfte in die Offensive – in der Folge gelang dem Höngger Zecirovci mittels einem prächtigen Zuspiel durch Infante in der 93. Minute das alles entscheidende 3:1. Golls Auswechslungen hatten also den notwendigen Erfolg gebracht und der Sieg war durch die redliche kämpferische Leistung nicht unverdient. Als fairer Verlierer gratulierte Martin Dosch den Hönggern zum Sieg.

Eingesandt von
Andreas Zimmermann, SV Höngg

Das «Schwein» vom Säuliamt auf den Hönggerberg entführt

In der zweiten Hälfte wirkten die Mannen von «hinter dem Üetliberg» besser und leichtfüssiger. Das 2:1 schien zu diesem Zeitpunkt nur ei-

Nächstes Heimspiel

Samstag, 2. November, Höngg 1 gegen Zug 94, Hönggerberg

Matchtelegramm

Sportplatz Moos, FC Wettswil-Bonstetten: SV Höngg 1:3 (1:1). Torschützen: 8. Luck (0:1), 28. Acosta (1:1), 88. Infante (1:2), 93. Zecirovci (1:3). Auswechslungen: 60. Rutz für El Raschid; 68. Zecirovci für Diego Würmli; 88. Infante für Luck. Verwarnungen: 79. Dedic.

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Neu im Team:
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11

www.meine-zaehne.ch

Höngger Frischmarkt

Ecke Michel-/Segantinistrasse, Telefon 044 341 66 51



Speziell für ältere Menschen im Quartier bieten wir einen kostenlosen Hauslieferdienst (Mindestbestellmenge Fr. 50.-). Bei der Lieferung der Produkte Ihrer Wahl nehmen wir auch Leergut zurück!

Profitieren Sie von unserem vielseitigen Bioprodukte-Angebot und 10%-Rabatt auf dem gesamten Weinsortiment vom 31. Oktober bis 30. November 2013

- Cholesterin- und fettarmes Bio-Lamafleisch aus dem Entlebuch, www.lama-entlebuch.ch
- Käse und Schafjoghurt (Zürcher Oberland)
- Freiland Eier vom Bauernhof Waldhof im Aargau
- Appenzeller Bio-Milch
- Spezial-Biopasta
- Bio-Trockenfrüchte und Nüsse
- Wegmann-Obst
- Frische Ravioli von Bravo-Ravioli, Wartau
- Held-Waschmittel
- Diverse Küferweg-Bioweine
- Buchmann-Brot
- Saisonale Schweizer Früchte und Gemüse

Öffnungszeiten: Mo bis Fr von 7 bis 19 Uhr, durchgehend geöffnet
Sa von 7 bis 17 Uhr, durchgehend geöffnet

rebstock

Restaurant Am Meierhofplatz
Telefon 044 341 85 55

**Freitag, 15. November:
Mistkratzerli-Abend**

**Frisch und hausgemacht
Schweizer Spezialitäten
Feine, günstige
Mittagsmenüs**

www.restaurantrebstock.ch

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

SCHNIPP  **SCHNAPP**
Inserat ausschneiden
und profitieren!

Geschenkt!
TEMPUR® schenkt Ihnen traumhaften Schlaf...

... und wir schenken Ihnen das Bett dazu!

Bis zum 30.11.2013 bei Ihrem TEMPUR® Fachhändler:

Creativa Wasserbett- & Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich
Telefon 044 371 72 71

Öffnungszeiten
Di - Fr 10.00 - 12.00 Uhr
13.30 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 16.00 Uhr

www.betten-center.ch

Weitere Geschenke:
www.betten-center.ch

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Donnerstag, 31. Oktober

- 10.00 Frauen lesen die Bibel, «Sonnegg»
Pfrn. Elisabeth Jahrstorfer
- 19.00 Hanns Dieter Hüschi: «Lesungen und
gemeinsam gesungene Lieder»
Pfr. Matthias Reuter, Peter Aregger,
Kantor
- 20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemein-
dehaus, Peter Aregger, Kantor

Freitag, 1. November

- 16–20 Uhr: Höngger Bazar, Kirchgemein-
dehaus, Barbara Morf, SD
- 18.30 «spirit»-Jugendgottesdienst
Pfr. Martin Günthardt

Samstag, 2. November

- 10.30–15.30 Uhr: Höngger Bazar, Kirch-
gemeindehaus, Barbara Morf, SD

Sonntag, 3. November

- 10.00 Reformations-Gottesdienst
mit Kirchenchor, mit Abendmahl
Chilekafi, Pfr. Matthias Reuter
- 10.00 Reformations-Gottesdienst
mit Abendmahl, Alterswohnheim
Riedhof, Öffentlicher Gottesdienst
Pfr. Markus Fässler

Montag, 4. November

- 14.00 Vortrag Pro Senectute: «Erwachsen-
enschutzrecht und Patientenverfü-
gung», «Sonnegg», Heidi Lang, SD
Kontemplationsgruppe
- 19.30 Lilly Mettler und Team

Dienstag, 5. November

- 14.30 Café Littéraire, Kirchgemein-
dehaus Barbara Morf, SD

Mittwoch, 6. November

- 11.30 Mittagessen für alle
- 14.00 Café für alle, «Sonnegg»
Margrit Lüscher und Team
- 14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi: «Swimmy
kommt mit ins grosse Meer»
- 13.45 Auffangzeit
- 15.45 Elternkafi, Quartierraum Rütihof
Barbara Truffer, Katechetin
Anmeldung bis 5. November
unter: 076 400 47 23
- 20.00 zwischenHALT-Gottesdienst
Chilekafi, M. Recher, Jean-Pierre und
Doris Curchod, Hans und Rahel Müri

Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg

Donnerstag, 31. Oktober

- 8.30 Rosenkranz

9.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. November

- 18.00 Familiengottesdienst, Mini-Aufnah-
me. Jugendchor Cantata X

Sonntag, 3. November

- 10.00 Eucharistiefeier an Allerheiligen, mit
Totengedenken. Mit Cantata Prima
und Cantata Nova. Apéro.
Opfer: Obdachlosenheim
Caritas-Hospiz

Dienstag, 5. November

- 10.00 Gottesdienst mit Kommunion
im Alterswohnheim Riedhof
- 19.30 Erwachsenenbildung: «Mit Kindern
kommt Gott ins Haus»

Donnerstag, 7. November

- 8.30 Rosenkranz
- 9.00 Gottesdienst
- 14.00 @KTIVI@: Spiel-
und Begegnungsnachmittag

Höngger
AerztInnen

Bundesamt für Gesundheit BAG

Nationaler Grippe-Impftag
vom 8. November

Das Bundesamt für Gesundheit empfiehlt eine breite Durchimpfung der Bevölkerung mit dem üblichen Grippeimpfstoff. Neu werden zwei saisonale Grippeviren (A+B) mit dem Impfstoff gegen die Schweinegrippe H₁N₁ kombiniert. Die diesjährige Kampagne richtet sich an Personen ab 65 Jahren und an schwangere Frauen. Ebenso sollten sich chronisch Kranke, Risikopatienten, Übergewichtige ab BMI >40, extrem frühgeborene Kinder in den ersten zwei Lebensjahren impfen lassen.

Wir Höngger ÄrztInnen sind dabei.

Seniorinnen und Senioren

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen ab 65 Jahren
- Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nieren-Krankheiten (Kinder >6 Monate)
- Personen mit Immundefiziten oder nach Milzentfernung
- Schwangere Frauen ab 6. SSM bis 4 Wochen nach Geburt
- Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten
- Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab 6. bis 24. Lebensmonat
- Pflege- und Medizinalpersonen
- Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln, Schweinen
- Personen mit massivem Übergewicht

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Kosten werden durch die Krankenkasse vergütet.

Junge
und Gesunde

Die Grippe-Impfung wird empfohlen bei

- Personen, die das Risiko einer Erkrankung mit möglicher Arbeitsunfähigkeit vermindern möchten

Sie dürfen unangemeldet zur Grippeimpfung erscheinen, die Impfkosten betragen 25 Franken pauschal.

Ihre Ärztin, Ihr Arzt berät Sie gerne
bei Ihrem nächsten Besuch.

GESUNDHEITS
PRAXIS
HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmatalstrasse 234
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der
Zusatzversicherung anerkannt

reformierte
kirche höngg

Grosser Bazar

- Riesiges Angebot für jeden Geschmack
- Festwirtschaft, Kaffeestube und Cüpli-Bar

Erlös für den Evang. Frauenbund ZH, für ein Bildungsprojekt in Nigeria, für «Fairmed» und für ein Schulkinderprojekt auf Honduras.

Lässiges Kinderprogramm

Hüpfchile, Kiki-kreativ-Basteln,
Spielbuffet und Sirupbar



Online-Shop

Erweitertes Angebot an Handgestricktem
unter www.handglimsets.ch

Freitag, 1. November, 16 bis 20 Uhr
Samstag, 2. November, 10.30 bis 15.30 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186
www.refhoengg.ch

TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

MITTWOCH, 6. November 2013
19.30 – 21.00 Uhr

STREITFALL
IMPLANTATE

Wie risikoreich sind künstliche Gelenke.

Podiumsdiskussion mit:

- Daniel Delfosse**
Direktor Innovation & Technologie Mathys AG
- Heidi Meier-Merkle**
Rechtsdienst SWICA Krankenversicherung
- Kerstin Thorwarth**, Wissenschaftlerin, Empa Dübendorf
- Erika Ziltener**
Präsidentin Dachverband Schweizerischer Patientenstellen
- Moderation: **Edgar Schuler**, Redaktor, Tages-Anzeiger

Ort: ETH Hauptgebäude, Audimax,
Rämistrasse 101, Zürich

Eintritt frei
Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit

40 Jahre Zentrum Regensdorf
Jubiläumstage vom 6. – 9. Nov. 2013

Mittwoch, 6. Nov. 2013: Kindertag
Zirkusworkshop und weitere Attraktionen

Donnerstag, 7. und Freitag, 8. Nov. 2013: 10% Rabatt bei der Migros
auf das gesamte Sortiment (ausser Gastronomie)

Donnerstag, 7. bis Samstag, 9. Nov. 2013: Grosser Wettbewerbsparcours
Hauptpreis: ein Einkaufsgutschein im Wert von CHF 2000.–

Samstag, 9. Nov. 2013: Live im Zentrum Regensdorf

Ab 11 Uhr: Jesse Ritch, 14 Uhr: Superstar Luca Hänni. Dazwischen: Ciaccolo und Naomi Negro

Luca Hänni

Samstag, 9. Nov.
14 Uhr



Jesse Ritch

Samstag, 9. Nov.
11 Uhr



An allen vier Tagen:

Gratis Luftballons, super Jubiläumsangebote, Nostalgiekarussell,
Wurst mit Brot für nur CHF 3.– und vieles mehr

Öffnungszeiten: Mo bis Sa, 9' bis 20 Uhr
* Migros, Migros-Restaurant, Denner und Coop
samstags ab 8 Uhr

45 Fachgeschäfte
850 Parkplätze

www.zentrum-regensdorf.ch

join us on facebook

von A bis Z

ZENTRUM REGENSDORF

Persönlich und nah: Einkaufen in Höngg

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Wir hoffen, dass Sie stolz sind auf Ihr Alter, denn...

...wenn Sie es verdoppeln, ergibt dies einen wertvollen Rabatt. Diesen Rabatt können Sie beim Kauf Ihrer neuen Korrekturbrille bei uns einlösen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Am Meierhofplatz, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 75, www.he-optik.ch



Diese Aktion ist gültig bis 30.11.2013.



R. und T. Werlen

Mit einem farbenprächtigen Herbststrauss bringen Sie den Indian Summer ins Haus.



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch

Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,
Sa, 7.30-16 Uhr



Blumen Jakob



Roland Meier

Nur noch heute!

**ZWEIFEL
vinarium**



Wilder Herbst!

Profitieren Sie von unserer aktuellen Selektion ausgewählter Spitzenweine, die zu Wildspeisen passen!

Zum Beispiel:
Vinaie | Veneto IGT
Tenuta Tinazzi 2011
Fl. 75 cl, **Fr. 18.20** statt Fr. 21.40

Silber-Diplom
an der Expovina-
Weinprämierung 2013!

Zweifel Vinarium Höngg
Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich
T 044 344 23 43 | F 044 344 23 05 | hoengg@zweifelvinarium.ch

www.zweifelvinarium.ch

dä Schnee chunnt bald

Gwunderfizz

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch



Simone Caseri



J. Balogh Kümmin

KÖSTLICHES ZUM VERWÖHNEN



PAVÉS
Noir/Extra noir/
aux noisettes

SCHOGGI-KÖNIG
CHOCOLATERIE

Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

**Kindervelo-Aktion:
Rabatt 10 %**



**am Samstag, 9. November
am Samstag, 23. November
am Samstag, 7. Dezember**

Rabatt nur an diesen Tagen und nicht kumulierbar mit anderen Reduktionen.

Velo Lukas GmbH
Regensdorferstrasse 4
8049 Zürich-Höngg

www.velolukas.ch
velolukas@bluewin.ch
Tel. 044 341 77 88

Velos nach Wunsch
Vermietung
Service



Lukas Staub



Masoud Maddi



**PERSER
RESTAURANT**

Persische Spezialitäten
Limmattalstrasse 213, Zürich
Telefon 044 340 15 35
www.perser-restaurant.ch

www.certina.com

CERTINA
SWISS WATCHES SINCE 1885

Certina DS
Neues Powermatic-Werk
80-Stunden-Gangreserve
Limited Edition
Fr. 875.-

**BRIAN
BRIAN**



Uhren und Goldschmiede
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch



Michael Brian

DIE UMFRAGE

Wie stehen Sie zur 1:12-Initiative?



ERWIN BRUPPBACHER

Ich bin dagegen, weil ich nicht finde, dass der Staat das regeln sollte. Zu viele Einschränkungen können behindern. Bevor ausserdem diejenigen mit den hohen Gehältern entlassen werden, verlieren die einfacheren Arbeiter ihre Stelle, die dann an eine auswärtige, billigere Firma vergeben wird. Was bei einer Annahme der Initiative wirklich geschähe, kann man nicht sagen, man muss aber mit Einnahmeausfällen rechnen.



BARBARA STOCKER

Darüber haben wir diskutiert. Es stellt sich die Frage, ob die Schweiz bei Annahme konkurrenzfähig bliebe. Andererseits ist es gut, dass durch die Diskussion um die Initiative ein Bewusstsein geschaffen wird. Ist es gerecht, dass jemand, der gleich viel arbeitet, so viel mehr verdient als ein anderer? Betroffen sind am Ende wohl nur die ganz grossen Verdiener. Irgendwo sollte ihnen eine Barriere gesetzt werden.



JULIA NIPKOW

Ich habe mich in Diskussionen mit Freunden mit der Initiative auseinandergesetzt und bin dafür. Denn ich bin der Meinung, dass 1:12 schon genug Lohnunterschied ist – einer verdient im Monat so viel Geld wie jemand anderes in einem ganzen Jahr. Wahrscheinlich wird die Initiative aber abgelehnt, weil viele Leute Angst haben, dass es der Wirtschaft schadet und damit auch ihnen.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Fitness, Tanz, Musik und eine Menge Spass

Zumba, so heisst die Trendsportart, die in den 90er-Jahren in Lateinamerika erfunden wurde und von Amerika über den Teich geschwappt ist. Die Mischung aus Tanz und Fitness begeistert vor allem Frauen und wird mittlerweile in der Schweiz zahlreich angeboten. Das Fitnessprogramm wird auch in Höngg geboten und lässt die Turnhalle Lachenzelg dienstags jeweils beben.

EVA REMPFLER

Dominic Häni – kurz Nici genannt – hat vor rund sieben Monaten den Turnverein Höngg angefragt, ob Interesse an wöchentlichen Zumba-Lektionen bestehe. Der TV Höngg zögerte nicht lange und engagierte Nici, die vor kurzem Mutter wurde und ihre Zumba-Ausbildung in Dietlikon absolvierte. Mit Begeisterung und voller Energie lässt sie nun jeweils dienstags von 19 bis 20 Uhr die Turnhalle zum tänzerischen Happening werden.

Feurige Bewegungen

Die ersten rhythmischen Klänge erfüllen punkt 19 Uhr die Turnhalle und das Warm-up beginnt. Zu Beginn sind es leichte Bewegungen mit Armen, Beinen, Hüften und Kopf, um den Körper aufzuwärmen und einzustimmen. Wem zuvor im luftigen Fitnessdress noch fröstelte, dem wird spätestens jetzt warm. Schnell geht es nämlich voran mit den Übungen, aber immer so, dass man gut mitkommt. Nici achtet empathisch darauf und heizt dennoch tüchtig ein. Und sollte einmal eine Kombination doch nicht gelingen, so ist das weiter



Die Autorin des Artikels auch hier konzentriert.

(Foto: Fredy Haffner)

nicht schlimm, denn im Vordergrund steht nicht die Leistung, sondern vielmehr der Spass. Das ist das Schöne am Zumba: Es ist nicht verbissen, es ist egal, wie fit oder wie alt man ist und es ist für fast jeden geeignet, weil die Intensität des Trainings auch individuell gesteuert werden kann. Die Kombinationen aus tänzerischen Elementen mit Aerobic-Bewegungen sind leicht zu erlernen, denn beim Zumba muss keine komplizierte

Choreographie einstudiert werden. Die Schrittfolgen und Bewegungen zu den lateinamerikanischen Rhythmen von Salsa, Merengue, Samba, Flamenco, Tango oder Mambo sind logisch und ergeben sich oft intuitiv, es braucht deshalb auch keine Vorkenntnisse. Als Einsteiger ist man somit schnell und vor allem unauffällig dabei. Nebst dem positiven Gesundheitseffekt, nämlich dass die vielfältigen Bewegungen für das Herz-Kreis-

lauf-System, die Muskulatur und die Koordination äusserst gut sind, werden in einer Zumba-Stunde auch ordentlich Kalorien verbrannt – je nach Körpergewicht und Zustand deren 300 bis 600.

Rote Köpfe

Und zum Schluss wird gestreckt, gedehnt und durchgeatmet und allgemein wird gestaunt, wie schnell die Stunde vorüber ist. Mit roten Gesichtern und zügig nass geschwitzt verlassen jeweils rund zwanzig Frauen die Turnhalle mit Kraft und Energie und freuen sich bereits wieder auf die folgende Woche.

Wer also lateinamerikanische Musik mag und den Fettpölsterchen mit viel Freude den Kampf ansagen möchte, sollte Zumba einmal ausprobieren. Übrigens: eine besondere Ausrüstung braucht man dafür nicht. Wichtig sind bequeme, atmungsaktive Turnkleidung und leichte Turnschuhe, die guten Halt geben.

Zumba für alle

Jeweils dienstags von 19 bis 20 Uhr für Frauen und Männer ab 18 Jahren. Turnhalle Lachenzelg West. Kosten: 160 Franken für sechs Monate. Es ist ohne Voranmeldung und jederzeit möglich einzusteigen. Eine Schnupperlektion ist gratis. Vergünstigungen für Mitglieder des Turnvereins Höngg. Organisiert durch den Turnverein Höngg. Weitere Infos: www.tvhoengg.ch oder www.zumbanici.ch.

Geschenke an der «CreativART 13» im Ortsmuseum kaufen

Wie bereits letztes Jahr findet im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2, die Verkaufsausstellung mit dem neuen Namen «Creativ Art 13» am Samstag, 9. November, von 11 bis 19 Uhr und am Sonntag, 10. November, von 11 bis 15 Uhr statt.

Die meist in Höngg wohnenden oder arbeitenden Künstlerinnen und Künstler stellen ihre Werke im Ortsmuseum aus. Aus diversen Materialien wurden käufliche Unikate geschaffen, so etwa Karten aus finnischem Papiergarn von Helga Roderer oder Grafikbilder und Zeichnungen

von Monika Pfenninger. Schals aus Seide mit chinesischer Malerei gestaltete Elsbeth Ermel. Massive, aber doch filigrane Holzarbeiten gibt es von Koni Maier und Primo Lorenzetti. Vielfältige Glaskunstwerke stellt Verena Gnägi aus.

Neu ist Geschichtenerzählerin Christina Gnägi mit von der Partie. Handtaschen ausschliesslich aus Leder in verschiedenen Farben gibt es von Yvonne Muggler – viele weitere Objekte aus Filz, Glas, Holz, Leder, Textilem oder Keramik locken die Besucher an diesen zwei Tagen ins Ortsmuseum.



(e) Auch dieses Jahr gibt es ein breites Angebot im Ortsmuseum. (Foto: Archiv «Höngger»)

Höngg: damals und heute

Auflösung



Das als Wohnhaus 1894 erbaute «Limmatgut» wurde 100 Jahre später renoviert und ist im Besitz der Stadt.

Damals noch mit viel Platz rundum markiert das Haus Am Wasser 108 heute einen gefährlichen Engpass: Das hangseitige Trottoir endet vor der Stützmauer und gegenüber steht nur ein gelb markierter Gehweg zur

Verfügung. Immer wieder kommt es zu gefährlichen Szenen und unternommen wird bis auf Weiteres nichts (siehe auch www.hoenger.ch/Archiv, Ausgabe vom 24. Oktober 2013).

Mike Broom hat das Gebäude – respektive die Gebüsche davor – diesen Sommer fotografiert.

Reformationsgottesdienst mit Musik von Bach und neuer Abendmahlsform

Den Gottesdienst zum diesjährigen Reformationssonntag am 3. November um 10 Uhr leitet Pfarrer Matthias Reuter zusammen mit Kantor Peter Aregger, dem Kirchenchor und dem Organisten Robert Schmid.

Als Besonderheit an diesem Sonntag soll an möglichst vielen Kirchen der Stadt zum gleichen Bibeltext gepredigt werden. Vorgeschlagen wird als für die Stadt Zürich relevantes Thema «Der Hoffnung Raum geben». Der Reformationssonntag findet immer am ersten Novembersonntag statt, dies als jährlich wiederkehrende Reformationserinnerung, man denke an Zwingli, Calvin, Luther und weitere.

Neue Abendmahlsform

Beginnend mit dem Reformationssonntag «testet» das reformierte Pfarramt mit Zustimmung der Kirchenpflege eine neue Form des Abendmahls. Mit diesem Versuch trägt man auch dem immer wieder geäusserten Wunsch nach einem hygienischen – so wörtlich genannten

– Abendmahl Rechnung. Im nächsten halben bis dreiviertel Jahr sollen Erfahrungen gesammelt werden. Eine allfällige Beschlussfassung zur definitiven Einführung dieser Abendmahlsform muss gemäss reformierter Kirchgemeindeordnung durch die Kirchgemeindeversammlung erfolgen.

Die neue Form sieht so aus: Die Brotausteilung erfolgt wie bisher vorne im Kreis. Neu werden zur freien Wahl an zwei Stationen sowohl der Gemeinschaftskelch als auch Einzelbecher angeboten. Neu werden der Kelch mit Wein und die Einzelbecher mit Traubensaft gefüllt sein.

Der Kirchenchor führt zusammen mit dem Organisten Robert Schmid und unter der Leitung von Kantor Peter Aregger drei Werke auf, die Johann Sebastian Bach als Thomaskantor in Leipzig komponierte. «Freut euch alle, singt mit Schalle», BWV 207a, adaptierte er aus dem Schlusschor der Huldigungskantate für Kurfürst August den Starken. Der Chor erklingt schlicht und mitreissend,



mit ausgesprochenem Tanzcharakter und einer klaren Gliederung in der Komposition. Der Choral «Nun danket alle Gott» (Kantate BWV 79) zeichnet sich durch einen reizvollen Einfall aus: Er greift das Hornthema des Eröffnungssatzes wieder auf und schafft so mit Zwischenspielen einen erweiterten Choralatz. Als drittes Werk ertönt aus der Reformationkantate «Ein feste Burg ist unser Gott», BWV 80, der gleichnamige Schlusschoral. Text und Melodie basieren auf dem Kirchenlied von Martin Luther.

Eingesandt von Matthias Reuter und Matthias Ragaz